



Teltower Kreisblatt

Tageszeitung für den Kreis Teltow
Amtliche Zeitung des preussischen Landkreises Teltow

Das Teltower Kreisblatt erscheint wöchentlich. Bezugspreis monatlich RM. 1,60; durch Boten ins Haus gebracht RM. 1,85; durch die Post zugestellt RM. 1,96. — Bestellungen nehmen an alle Postanstalten, Briefträger und unsere Stellen im Kreise Teltow. — Anzeigen lt. auflegender Preisliste 16. — Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, Köhpenstr. 87. — Fernruf: B 2 Köhpen 0671. Zahlungen: Postcheckkonto Berlin Nr. 24919. — Bankkonto: Girokonto Nr. 2887 bei der Sparkasse des Kreises Teltow - G., Berlin W 35. — Gerichts- und Erfüllungsort: Berlin-Schöneberg.

Eden sagt: England will ausharren Der englische Völkerbundsminister Eden über die Genfer Maßnahmen gegen Italien

Eine Rundfunkansprache Edens

London, 12. Oktober.

Völkerbundsminister Eden sprach am Freitag abend von Genf aus über den englischen Rundfunk zum italienisch-afrikanischen Konflikt.

Er betonte, daß man in Genf bisher keine Zeit vergeudet habe. In Anbetracht der Kampfhandlungen in Abessinien müsse die Aktion schnell und wirksam sein, wenn der Völkerbund sein Ziel erreichen solle. England, erklärte Eden, habe keinen Streit mit Italien, das sein alter und geschätzter Freund sei. Man würde daher nirgends mehr erfreut sein als in England, wenn Italien auf die Wade des Friedens zurücktreten würde. England könne sich jedoch seinen übernommenen Verpflichtungen nicht entziehen. Nachdem Eden dann noch auf die kollektive Aufgabe der beteiligten 50 Regierungen verwiesen hatte, schloß er seine Rede mit den Worten: „Soweit die englische Regierung bestrebt ist, kann ich versichern, wie wir begonnen haben, so werden wir ausharren.“

Laval wieder in Paris

Paris, 12. Oktober.

Ministerpräsident und Außenminister Laval ist Freitag abend in Begleitung des Handelsministers, des Generalsekretärs im Außenministerium und seines Kammerdieners von Genf kommend wieder in Paris eingetroffen.

Die schwierige Frage der Sühnemaßnahmen

London, 12. Oktober.

Die Mehrzahl der englischen Morgenblätter zeigt sich unangeordnetlich befriedigt darüber, daß der Verhandlungsausschuß des Völkerbundes bereits eine praktische Sühnemaßnahme in Gestalt der Aufhebung des Waffen- und Exportverbots nach Abessinien beschlossen habe.

Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ weist aber in seiner Meldung aus Genf darauf hin, daß die eigentlichen Schwierigkeiten noch nicht erledigt seien. Diese würden sich ergeben, wenn der Wirtschaftsausschuß Pläne zu einem Ausfuhrverbot für Schlüsselzeugnisse und zu einem Einfuhrverbot für italienische Waren aufstellen wolle. Daß der Beharrlichkeit der englischen Vertreter werde jedoch diese Frage ohne Verzögerung angefaßt werden. Sowjet- und japanische Vertreter werden eine wichtige Rolle bei diesen Besprechungen spielen, da der Delbezug der italienischen Flotte und 60 p. H. der Manganeinfuhr aus Sowjetland bezogen wurden. Es werde wahrscheinlich die Frage von Entschädigungen für die vorausgesetzliche Abschmung seines Ausfuhrhandels aufzuwerfen, und Rumänien werde einer ähnlichen Kurs einschlagen. Zum Schluß erinnert das Blatt an Mussolinis Erklärung, daß Italien am mindestens drei Monate einbehalten sei.

„Morning Post“ meldet aus Genf, daß der Sühnenausschuß wahrscheinlich baldigt den Abschluß der diplomatischen Beziehungen mit Italien vorzulegen werde.

Die liberale „News Chronicle“ gibt die Ansicht eines „gut unterrichteten Beobachters“ aus Genf wieder. Danach würde innerhalb einer Woche französische und britische wirtschaftliche Zwangsmassnahmen in Kraft sein, innerhalb von 14 Tagen schwere Wirtschaftsmassnahmen und in drei Wochen eine Blockade von Gibraltar und Somaliland.

„Daily Express“ spricht die Befürchtung aus, daß das Waffen- und Exportverbot nach Italien zu einer Durchschlüpfung von Schiffen, die nach Italien oder den italienischen Kolonien fahren, führen könne. Das würde bereits eine Kriegshandlung sein.

Heute Abreise des italienischen Gesandten

Rom, 12. Oktober.

Der italienische Gesandte, Graf Vinci, verläßt am Sonnabend seinen Posten in Addis Abeba. Er begibt sich zunächst mit der Bahn nach Djibuti. Die Vertretung der italienischen Belange in Abessinien wird nach Abschluß der diplomatischen Beziehungen Frankreich und Belgien übertragen werden.

Stefani dementiert die Wiedereinnahme Aduas

Rom, 12. Oktober.

Die Agentur Stefani teilt mit, daß die Meldung des Reuters-Büros, die von einer Wiedereinnahme Aduas durch die Abessinier sprache, vollständig falsch ist. In Adua gäbe unter der unmittelbaren Herrschaft der Italiener kein Leben seinen gewöhnlichen Gang.

Reuter über die Kriegslage in Abessinien

London, 12. Oktober.

Wie „Reuter“ berichtet, ist die Lage auf dem Kriegsschauplatz in Abessinien am Freitag fast unverändert geblieben. An der Nordfront rücken die Italiener ein wenig in Richtung auf MaTale vor. Im Süden gab es einen leichten Vormarsch italienischer Kolonnen westlich von DaLo. Nach der Aufhebung des Waffen- und Exportverbots nach

13. Okt.

Ganz Antiphland
nimmt
Tippgenussimpfakt

Abessinien ist es sehr wahrscheinlich, daß die Italiener ihren Vormarsch im Süden und Norden auf die Eisenbahn vor Djibuti beschleunigen werden, um so verhindern, daß sich die Abessinier mit Waffen von Osten her versorgen.

Die Nachricht über die italienische Niederlage bei Adua muß mit einer gewissen Skepsis aufgenommen werden, obwohl ein abessinischer Minister in Addis Abeba diese Nachricht bekräftigt hat. Man glaubt, daß ein Angriff auf Adua hartnäckig fortgesetzt hat.

Dieser Reuter-Bericht zeigt wieder, wie unzuverlässig schwierig es ist, sich über die Kampfhandlungen ein auch nur einigermaßen zuverlässiges Bild zu machen. Irigend eine Bestätigung der Reutermeldung über die Wiedereinnahme von Adua durch die Abessinier liegt nicht vor.

Abessinien bereitet Gegenoffensive vor

Addis Abeba, 12. Oktober.

In abessinischen Kreisen verlautet, daß sich die drei Heerführer Ras Seyoum, Ras Rassa und Ruchi vereinigt haben und an der Nordfront mit 100 000 Mann einen Gegenstoß vorbereiten. Die Bewegungen der abessinischen Streitkräfte haben die Einschließung von Adua zum Ziel. Der Zusammenstoß mit den italienischen Truppen wird wahrscheinlich am Oberlauf des Mareb stattfinden. Auch an der Ostfront sollen abessinische Angriffsverbereitungen im Gange sein.

Die italienische Fliegeraktivität, die in Bombenangriffen und Maschinenbeschüssen zum Ausdruck kommt, hat sich besonders an der Ostfront erhöht. Die Erfolge sollen allerdings schwach sein.

Der Kaiser wird vorläufig in Addis Abeba verbleiben. Sinegen hat der Kriegsminister sein Hauptquartier in Dessie aufgeschlagen.

Heile Sellaiste Gugja

Rom, 12. Oktober.

Der am Donnerstag beim italienischen Heeresbericht zufolge auf italienische Seite übergetretene Heile Sellaiste Gugja, der in römischen politischen Kreisen als ein recht maßgebiger Kronpräsident für Abessinien bezeichnet wird, ist, wie man weiter hört, ein Schwager des gegenwärtigen Kaisers von Abessinien. Seine Frau, eine Schwester des abessinischen Kaisers, ist vor zwei Jahren gestorben.

Keine Meistbegünstigung zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten

Am 15. Oktober 1935 tritt der die Meistbegünstigung auf dem Warengebiet regelnde Artikel 7 des bisherigen deutsch-amerikanischen Handelsvertrags außer Kraft. Infolgedessen finden mit Wirkung vom gleichen Tage ab auf die deutsche Wareneinfuhr nach den Vereinigten Staaten ebenso wie auf die amerikanische Wareneinfuhr nach Deutschland nicht mehr die vertragmäßigen, sondern die autonomen Zollsätze Anwendung.

Die Washingtoner Vertreter hatten der amerikanischen Presse berichtet über das bevorstehende Ende der Meistbegünstigung zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten in ruhiger, sachlicher Form und ohne jede Schärfe. Allgemein wird festgestellt, daß die in letzter Zeit stattgefundenen formlosen Besprechungen zur Klärung aller Einzelheiten geführt hätten

und daß beiderseits Verständnis für die Lage bestesse, in der der andere Teil sich befindet. Angehts des grundsätzlich festgelegten Programms, das die Vereinigten Staaten zur Zeit im Zuge der Neuregelung ihrer Handelsbeziehungen durchführen und das auf unbedingter, unbeschränkter Meistbegünstigung aufgebaut ist, konnte man im deutschen Fall, so wird hervorgehoben, keine Ausnahme machen, ohne daß das Programm, das bereits sechs Handelsverträge mit gegenseitigen Zollbegünstigungen zeitweilig hat, zusammengebrochen wäre. Ein Entgegenkommen gegenüber Deutschland hätte, so befürchtet man auf amerikanischer Seite, zur Folge gehabt, daß die anderen 12 Staaten, die gegenwärtig mit den Vereinigten Staaten in Handelsvertragsverhandlungen stehen, als bald eine ähnliche Sonderstellung verlangt haben würden.